

38. VDBUM Seminar

Braunlage 3. bis 7. März 2009

2009



EXPERTEN TREFFEN
ZUKUNFT GESTALTEN

Die Zeiten ändern sich, die Herausforderungen bleiben

Braunlage ist für den Ansturm gerüstet, der VDBUM ist ebenfalls. Erneut wird das Großseminar – diesmal im März 2009 – zum Magneten für Fachleute der Bereiche Baumaschinenteknik, Bauverfahrenstechnik und Bauwirtschaft. Das hochkarätige Fachprogramm ist zwar der wichtigste Grund, das Großseminar zu besuchen. Ein weiterer wichtiger wird sein, Reinhold Messner als Eröffnungsredner einmal persönlich kennenzulernen.

Weltweit steckt der Wirtschaft der Schrecken der umfassenden Finanzkrise in den Gliedern. Im Detail sind die Auswirkungen für das nächste Jahr noch immer nicht abzusehen. Die deutsche Bundesregierung hat allerdings schnell reagiert und per Kabinettsbeschluss Maßnahmen angekündigt, die eine Brücke zur erhofften Konsolidierung schlagen sollen. Beschlossen wurde unter anderem, die Investitionen des Bundes in Bundesfernstraßen, Bundesschienenwege und Bundeswasserstraßen in den Jahren 2009 und 2010 um jeweils 1 Mrd. Euro zu erhöhen. Damit können nach Einschätzung des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie zügig drängende Zukunftsaufgaben beim Ausbau der Verkehrswege in Deutsch-

land in Angriff genommen werden. Hinzu kommt die beschlossene Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms um ganze 3 Mrd. Euro für die Jahre 2009 bis 2011. Auch das aufgestockte Infrastrukturprogramm der KfW für strukturschwache Kommunen um 3 Mrd. Euro mit günstigen Zinskonditionen für einen befristeten Zeitraum soll die Investitionstätigkeit in prekärer Haushaltslage unterstützen.

Beschleunigung von Verkehrsinvestitionen

Bestehende Engpässe bei der Verkehrsinfrastruktur könnten absehbar also mit Unterstützung des milliardenschweren

„Innovations- und Investitionsprogramms Verkehr“ beseitigt werden. Im Fokus steht unter anderem der erhebliche Instandhaltungsstau bei den Bundesfernstraßen vor allem in den alten Bundesländern. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung überprüft zurzeit baureife Projekte und Instandhaltungsmaßnahmen auf ihre rasche Umsetzbarkeit. Anlässlich des 38. Großseminars werden dazu mit einiger Wahrscheinlichkeit schon konkrete Aussagen getroffen worden sein. Da trifft es sich gut, dass Referenten des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Sonderseminar „Brücken und Ingenieurbau“ Stellung zur Ertüchtigung der Brücken des Fernstraßennetzes beziehen und das Ganze im Kontext des erheblich angewachsenen Nachholbedarfs der in die Jahre gekommenen Autobahnachsen in den alten Bundesländern betrachten. Nachdem die ostdeutschen Verkehrswege auf Basis des Investitionsprogramms Verkehrswege Deutsche Einheit fit geworden sind, gilt es nun, sich in den alten Bundesländern auf eine Ausweitung der Kapazitäten, Substanzerhaltung und Ertüchtigung von Straßen und Brücken zu konzentrieren. Dabei ist das

aktuellste technische Wissen der bauausführenden Fachleute gefragt. Ziel ist schließlich in vielen Fällen, Straßen- und Brückenbauwerke unter laufendem Verkehr zukunftsfähig zu machen. Diese besondere Herausforderung verlangt Kreativität auf der einen Seite und natürlich die richtige Technik auf der anderen. Wie in einem stimmigen Puzzle bietet die Summe der Beiträge des Seminars einen wichtigen Schlüssel zum Vorgehen. Stück für Stück fügen sich Lösungen aneinander, die am Ende das Wissen festigen, dass sich auch Bauaufgaben unter diesen neuen Anforderungen lösen lassen. Sei es der mit Ehrgeiz vorangetriebene Einsatz von Ausbauasphalt in neuen Asphaltmischungen nach unterschiedlichen Verfahren, der Einsatz von Betonpumpenverteilmasten auf der Vorschubrüstung, die sich gemeinsam mit dieser verfahren lassen, oder jener des Einsatzes neu entwickelter modularer Freivorbauwagen mit höchsten Sicherheitsstandards. Auch in Kombination mit dieser Methode existieren bereits innovative Verfahren der Betonförderung und Verteilung. Von der Technik geht es zum Baustoff. Aus dem Brückenbau ist vor allem Beton nicht wegzudenken. Neben seiner besonderen physikalischen Eignung im Brücken und Ingenieurbau, vermag dieser wichtige Baustoff auch in der Optik zu überzeugen. Die Planung und Ausführung von Sichtbeton im Ingenieurbau ist deshalb als wichtiges Thema ebenfalls im Brückenbauseminar platziert.

Im Sonderseminar „Verkehrswegebau / Straßenbau“ setzen sich die Verfahrensangebote fort. Der Einstiegsbeitrag allerdings widmet sich PPP-Modellen. Public Private Partnership-Modelle haben sich in der Bauwirtschaft bereits bei Hochbauprojekten bewährt. Im Brücken- und Straßenbau fassen sie nun ebenfalls mehr und mehr Fuß. Während sich das Interesse der Öffentlichen Hand dabei darauf richtet, Geld zu sparen und eine raschere Durchführung bei hoher Qualität zu sichern, sind Unternehmen der Bauwirtschaft an zügig erteilten Konzessionen und eine langfristige Refinanzierung bei fairer Risikoverteilung interessiert. Die meist als Betreibermodell ausgeführten Vorhaben sind über eine Zeitschiene von mehreren Jahrzehnten umso attraktiver, je höher die ursprüngliche Ausführungsqualität war, denn das zahlt sich bei den Instandhaltungskosten aus. Wer wird also schlechte Qualität abliefern, wenn er weiß, dass er sich noch über drei Jahrzehnte Nutzungsphase um sein Projekt zu kümmern hat? Allerdings haben PPP-Modelle aus der Sicht mittelstän-

discher Bauunternehmen einen Pferdefuß: Vermeintlich kommen nämlich nur die „Großen“ bei der Vergabe zum Zug. Ganz so ist das nicht! Im Vortrag unter Federführung des Bundesverbandes Mittelständischer Bauunternehmen werden durchaus auch die Chancen des bauwirtschaftlichen Mittelstandes gezeigt, hier Fuß zu fassen.

Wie man wirtschaftlich mit der richtigen Technik im Straßenbau unterwegs ist, zeigt unter anderem ein führender Baumaschinenhersteller, der durch seine jüngste Akquisition ein rundes Programm an Straßenfertigern und Verdichtungsmaschinen zum Portfolio zählt. Ausdruck der Entwicklungskompetenz ist zudem der realisierte Hybridantrieb in einem 33-t-Radlader, der Zeichen im großen Maschinensegment setzt. Genug „Stoff“ also, um mehrere Vorträge zu bestreiten.

Weitere Angebote mit hohen Trefferquoten

Vielleicht sieht es auf den ersten Blick anders aus, aber bei anspruchsvollen Brücken- und Ingenieurbauprojekten ist der Einsatz klassischer Hochbautechnik an der Tagesordnung. So kommt auch die Verfahrens- und Anwendungstechnik für den Hochbau in der Betrachtung nicht zu kurz. Mit in dieses Segment hinein spielt das schon erwähnte Sichtbetonthema und nicht zuletzt wird über lebendige Baustellenberichte und Filme zum Sportstättenbau das gesamte Thema des Bauens, angefangen von der Gründung über den Rohbau bis hin zur Dachkonstruktion, anschaulich verknüpft. Im Gesamtkonzept der Vorträge fehlt aus dem Ansatz heraus, für alle Teilnehmerinteressen etwas zu bieten, auch das Thema Krantechnik für verschiedenste Anwendungsbereiche nicht.

Immer gefragt – vor allem aus erster Hand – sind Entwicklungen im rechtlichen Bereich und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen aus berufenem Munde. So wird die original Ostheimer-Meinung zur Frage, ob es sich lohnt, die eigenen Baumaschinen selbst zum Einsatzort zu befördern, mit anschaulichen Beispielen bei künftigen Maschinentransporten sicher zum Nachdenken anregen.

Für aktuelles Wissen in Sachen Recht sorgen Vorträge zum neuen Asphalt-Regelwerk ZTV-Asphalt, zur Maschinenrichtlinie 1006/42/EG und deren spezielle Vorgaben im Bereich von Erdbau- und Straßenbaumaschinen sowie zur Betriebssicherheitsordnung – eine never ending story, mit weiteren neuen technischen Regeln. Auch die strengen Gesetzgebungen und Richtlinien sowie

berufsgenossenschaftlichen Vorschriften zu hydraulischer Leitungstechnik spielen in diesen Bereich hinein.

Alle Aufmerksamkeit verdienen darüber hinaus technische Versicherungslösungen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen, dargestellt an Schadensbeispielen.

Wie immer liefert auch der Termin 2009 in Braunlage wieder Premieren. Viele der beteiligten Unternehmen stellen gern und gerade hier ihre technischen Neuerungen in den verschiedensten Bereichen zum ersten Mal im Detail vor.

So leuchtet in diesem Jahr beispielsweise der „Stern für den Bau“ mit der Vorstellung der neuen Actros-Varianten und eines Offroaders, der nun auch im rauen Baueinsatz sein Können zeigen soll, besonders hell sowohl in einem Fachvortrag als auch in den Workshops. Vorgestellt werden außerdem brandneue Tieflader in verschiedensten Ausführungen.

In einer Gesprächsrunde am Nachmittag des ersten Veranstaltungstages geht es um die Möglichkeiten neuer multifunktionaler Schmierstoffe. Ein kleines Highlight mit großer Wirkung sollte die Vorstellung des ersten tatsächlich hammerlosen Bagger- und Radlader-Zahnsystems auf Basis eines im Zahn integrierten Verriegelungssystems sein. Last but not least stehen Zukunftsthemen wie die generellen Perspektiven der Hybridtechnologie im Baumaschinensegment sowie die Nutzung von modernster Steuerungstechnik und Internettechnologien beim Maschineneinsatz in der Bauwirtschaft auf dem Programm. Und weil die Veranstalter schon traditionsgemäß nach eher sitzend verbrachten Seminartagen gern an das Gesundheitsbewusstsein der Teilnehmer appellieren, werden sie am Schlussabend des offiziellen Seminars dabei von Prof. Dr. Wessinghage unterstützt. Als ehemaliger Europameister und Sportmediziner hat der Großmeister passende Tipps für ein „bewegtes“ Jahr 2009 und darüber hinaus im Programm. Es muss ja nicht in jedem Fall die Besteigung eines Achttausenders sein. Die Luft im beruflichen Umfeld ist ohnehin oft dünn genug.

Das komplette Programm der Veranstaltung haben wir auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe bereitgestellt. Nicht vergessen: Nur eine rasche Anmeldung garantiert die Zimmerreservierung in unmittelbarer Nähe zur Veranstaltung. Denn so groß das Maritim Hotel in Braunlage auch ist, hat doch die Praxis gezeigt: Das VDBUM Seminar ist größer!

Info: www.vdbum.de ■

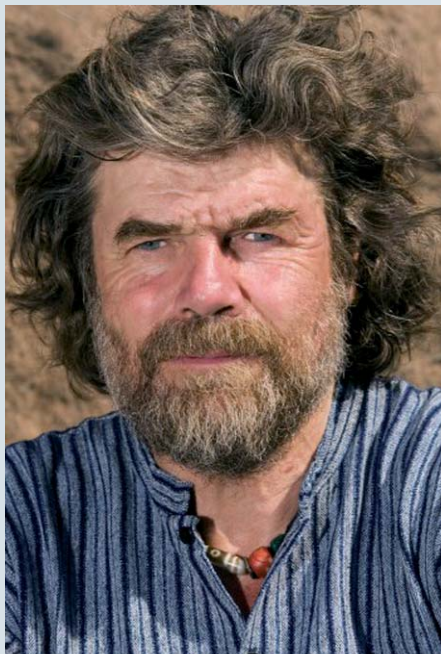
Auf dem Weg nach oben von Anfang an

Der Bergsteiger und Grenzgänger, Autor, Bergbauer und Vortragsredner Reinhold Messner erhielt für seine Aufsehen erregende Entwicklung eine frühe Prägung.

1944 in Südtirol geboren, bestieg er bereits als Fünfjähriger in Begleitung seines Vaters den ersten Dreitausender. Nur kurz versuchte er, den Weg in eine „normale“ Laufbahn einzuschlagen. So arbeitete er nach seinem Technik-Studium kurze Zeit als Mittelschullehrer. Zufrieden gestellt hat ihn dieser mit den Mühen der Ebenen gepflasterte Weg offenbar nicht und so verschrieb er sich ganz dem Bergsteigen. Ein Leben als Grenzgänger war eingeleitet.

Seit 1969 unternahm Messner mehr als einhundert Reisen in die Gebirge und Wüsten dieser Erde. Ihm gelangen viele Erstbegehungen, die Besteigung aller 14 Achttausender sowie der „seven summits“, die Durchquerung der Antarktis, der Wüsten Gobi und Takla Makan sowie die Längsdurchquerung Grönlands. Über seine Erfahrungen am Limit und seine dabei entwickelte Beziehung zu den besonders rauen Seiten der Natur schrieb er inzwischen vier Dutzend Bücher.

Im Gegensatz zu anderen Abenteurern geht es Reinhold Messner weniger um Rekorde als vielmehr um das Ausgesetztsein in möglichst unberührten Naturlandschaften und das Unterwegssein mit einem Minimum an Ausrüstung. Er folgte dem von Albert Frederick Mummery pro-



„Ich bin, was ich tue!“, so das Credo von Reinhold Messner. Und was er tut, ist oft an der Grenze des Möglichen. (Foto: Messner)

klamierten „By fair means“ am Nanga Parbat, Fridtjof Nansens „Ruf des Nordens“ ins Packeis der Arktis und durchquerte die Antarktis über den Südpol nach einer Idee von Ernest Henry Shackleton.

Den Möglichkeiten des Kommunikationszeitalters setzt er sein Unterwegssein als Fußgänger entgegen und verzichtet auf Bohrhaken, Sauerstoffmasken und Satellitentelefon – ein Anachronismus zwar, der aber der Wildnis ein unerschöpfliches Erfahrungspotenzial bewahrt.

Zwischen seinen Reisen lebt Reinhold Messner mit seiner Familie in Meran und auf Schloss Juval in Südtirol, wo er Bergbauernhöfe bewirtschaftet, schreibt und museale Anlagen entwickelt. Seit einigen Jahren widmet sich Reinhold Messner seinem Projekt Messner Mountain Museum (MMM) sowie seiner Stiftung (MMF), die Bergvölker weltweit unterstützt.

Als Kommentator im Fernsehen sowie als Vortragsredner ist er von Alpinisten, Touristikern, Wirtschaftsführern und allen an seinen Erfahrungen Interessierten gleichermaßen weltweit begehrt. Themen, denen er sich widmet, sind Risikomanagement, das Leben am Limit sowie Berge versetzen - das Credo des Grenzgängers. Auch dem 38. VDBUM Großseminar wird er mit seinem Eröffnungsvortrag am 3. März 2009 einen besonderen Glanz verleihen.

Info: www.reinhold-messner.de ■



Den Himalaya hat der Grenzgänger viele Male bereist. (Foto: pixelio.de)

VDBUM Seminar 2009

3. bis 7. März 2009 in Braunlage



Dienstag, 03. 03. 2009, 19.30 Uhr

Eröffnung: Reinhold Messner – Am Limit

Saal Maritim	10. Etage
1 08.30 – 09.45 Volvo Construction Equipment, ein global operierendes Tochterunternehmen des schwedischen Volvo-Konzerns vor neuen globalen Herausforderungen (Volvo)	
2 10.00 – 11.15 Fortschritt durch DEUTZ-Technologie: Soviel Technik wie nötig und nicht soviel wie möglich – Abgasrückführungstechnologien (DEUTZ)	
3 11.30 – 12.45 Wirtschaftlichkeit der Mercedes-Benz Lkw – Erfahrungen aus der Praxis (Daimler)	
Mittagspause	
4 14.15 – 16.00 Lohnt es sich, die eigenen Baumaschinen selbst zum Einsatzort zu befördern? (Ostheimer)	6 14.15 – 16.00 Hydraulische Leitungstechnik – aus der Praxis für die Praxis (HansaFlex)
5 16.15 – 18.00 »Das TOTAL TP STAR-Konzept« und »Erdöl, vom Winde verweht?« – Ein Beitrag in interessanter Gesprächsrunde (Total Deutschland)	7 16.15 – 18.00 Innovative Zahnsysteme der Zukunft – die wirklich »hammerlos« sind! (Esco)

20.00 Uhr Abendveranstaltung

Außengelände
Präsentation von Baufahrzeugen, Baumaschinen und -geräten

Salon Timmendorf Salon Travemünde

14 A 14.15 – Workshop Daimler Lastkraftwagen und der Einsatz im Bausektor – welche Optimierung gibt es für den Anwender?	15 A 14.15 – Workshop Manitou Welche Befähigung ist im Umgang mit Teleskopen notwendig? Baumaschine? Stapler? Hubarbeitsbühne?
--	--

Salon Timmendorf Salon Travemünde

14 B 08.30 – Workshop Daimler Lastkraftwagen und der Einsatz im Bausektor – welche Optimierung gibt es für den Anwender?	15 B 08.30 – Workshop Manitou Welche Befähigung ist im Umgang mit Teleskopen notwendig? Baumaschine? Stapler? Hubarbeitsbühne?
--	--

14 C 14.00 – Workshop Daimler Lastkraftwagen und der Einsatz im Bausektor – welche Optimierung gibt es für den Anwender?	15 C 14.00 – Workshop Manitou Welche Befähigung ist im Umgang mit Teleskopen notwendig? Baumaschine? Stapler? Hubarbeitsbühne?
--	--

Salon Timmendorf Salon Travemünde

14 D 08.30 – Workshop Daimler Lastkraftwagen und der Einsatz im Bausektor – welche Optimierung gibt es für den Anwender?	15 D 08.30 – Workshop Manitou Welche Befähigung ist im Umgang mit Teleskopen notwendig? Baumaschine? Stapler? Hubarbeitsbühne?
--	--

Erklärung Farbcodierung

M Management und allgemeines Vortragsprogramm
V Sonderseminar „Verkehrswegebau / Straßenbau“
B Sonderseminar „Brücken- und Ingenieurbau“
Workshops – auch für Teilnehmer der Sonderseminare

Sonderseminare sind auch einzeln buchbar

Mittwoch, 04. 03. 2009

Saal Maritim	10. Etage
V1 08.30 – 09.40 PPP im Straßenbau – Modelle sowie Chancen, Risiken und Anforderungen für den Mittelstand (BVMB)	8 08.30 – 09.40 Umsetzungsstand der Betriebssicherheitsverordnung mit Fokus auf kritische Arbeitsmittel (SICMED)
V2 09.55 – 11.05 Die Zukunft hat begonnen – Volvo-Radlader mit Hybrid-Antrieb (Volvo)	9 09.55 – 11.05 Erdbaumaschinen – Straßenbaumaschinen – Sicherheit (BG Bau)
V3 11.20 – 12.30 Volvo Construction Equipment und ABG – eine perfekte Symbiose (Volvo)	10 11.20 – 12.30 Maschinen- und Kasko-Versicherung (HDI-Gerling)
Mittagspause	
V4 14.00 – 15.10 Bagger und Radladerproduktion made in Konz, Deutschland. Der Volvo-Konzern sagt ja zum Standort Deutschland (Volvo)	B1 14.00 – 15.10 Ertüchtigung der Brücken des Fernstraßennetzes – eine große Herausforderung der Zukunft (BMVBS)
V5 15.25 – 16.35 Recycling-Asphalt in Asphaltmischanlagen – Werkstoff mit besonderen Ansprüchen und Herausforderungen (Benninghoven)	B2 15.25 – 16.35 Sichtbeton im Ingenieurbau – Planung und Ausführung (BetonMarketing Nord)
V6 16.50 – 18.00 Neues Regelwerk für Asphalt – Neuerungen, Anforderungen und Ausblicke (TPA)	B3 16.50 – 18.00 Einsatz von Betonpumpen bei Brückenkonstruktionen aus Stahlbeton – häufig ist Putzmeister-Technik mit dabei (Putzmeister)

20.00 Uhr Abendveranstaltung

Donnerstag, 05. 03. 2009

Saal Maritim	10. Etage
V7 08.30 – 09.40 Der Umbruch im Zeitalter medialer Daten – wie beeinflusst dies die zukünftige Landschaft der Maschinentechnik? (Trimble)	B4 08.30 – 09.40 Weltmarktführer von Geländestaplern und Teleskopen – Teleskopen richtig eingesetzt, ein Multitalent für effektive Baustellen (Manitou)
V8 09.55 – 11.05 Traktoren und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Bauwirtschaft (John Deere)	B5 09.55 – 11.05 Moderne Steuerungstechnik bei der industriellen Betonverarbeitung (Wacker-Neuson)
V9 11.20 – 12.30 Fiegl-Produkte schaffen Bewegung am Bau – wirtschaftlich, investitions-sicher und für jeden Einsatz geeignet (Fiegl)	B6 11.20 – 12.30 Sonderschalungsbau – innovativer Freivorbauwagen im Brückenbau (Doka)
Mittagspause	
11 14.00 – 15.15 Gemeinsam arbeiten, um herausragende Hublösungen anzubieten (Manitowoc Cranes)	
12 15.30 – 16.30 Internationaler Sportstättenbau (Max Bögl)	
13 16.45 – 18.00 Leben – Stress – Gesundheit (Prof. Dr. Wessinghage)	

20.00 Uhr Abendveranstaltung

Freitag, 06. 03. 2009

Samstag, 07. 03. 2009, 20.00 Uhr

VDBUM Jahresball